

Die Energieintensiven Industrien (EID) sichern Wohlstand

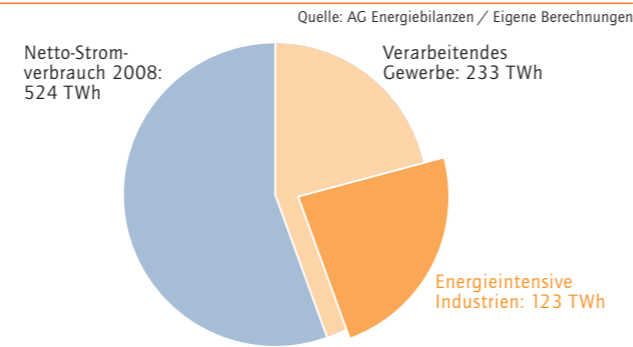
Die Branchen Baustoffe, Chemie, Glas, Nichteisen-Metalle, Papier und Stahl stehen **am Anfang der Wertschöpfungskette**. Sie nehmen als Energieintensive Industrien eine **Schlüsselposition** ein. Um Aluminium, Kupfer und Zink, Dämm- und Kunststoffe sowie Grundchemikalien, Papier und Karton, Glas, Glasfasern, Stahl, Zement, Kalk, Gips und Keramik herzustellen, benötigen sie viel Energie.

Die Energieintensiven Industrien erwirtschaften jährlich einen Umsatz von mehr als **311 Milliarden Euro** – oder 17 Prozent des Umsatzes des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Sie investieren jährlich über **12 Milliarden Euro** am Standort Deutschland und geben jedes Jahr über **16 Milliarden Euro** für Energie aus.

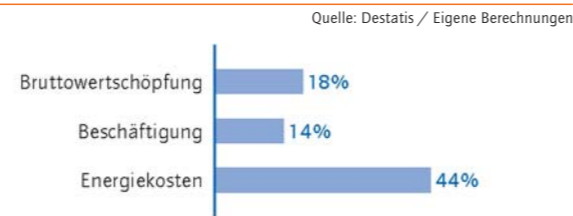
Die EID schaffen Arbeitsplätze

Die Energieintensiven Industrien beschäftigen rund **830.000 Mitarbeiter** – oder 14 Prozent der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes. Jeder Arbeitsplatz in der energieintensiven Grundstoffproduktion sichert etwa zwei Arbeitsplätze in anderen Industriezweigen und im Dienstleistungssektor.

Strombedarf der Energieintensiven Industrien (2008)



Anteile der Energieintensiven Industrien am Verarbeitenden Gewerbe (2008)

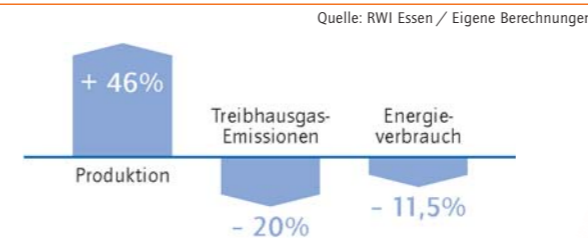


Die EID schützen das Klima

Die Energieintensiven Industrien in Deutschland haben bereits in der Vergangenheit stark in energiesparende und emissionsmindernde Produktionstechniken investiert und damit im internationalen Vergleich viel für den Klimaschutz getan. Zwischen 1990 und 2008 **reduzierten sie ihre Treibhausgasemissionen um insgesamt 20 Prozent**. Gleichzeitig stieg ihre Produktion um 46 Prozent an! Durch ihren **technologischen Vorsprung** tragen die energieintensiven Branchen mit ihren Produkten in vielen

Bereichen direkt zum Klimaschutz bei: Energieeffiziente Gebäude, (Elektro-)Fahrzeuge und Haushaltsgeräte werden ebenso wie Wind- und Solarenergie durch die Produkte der Energieintensiven Industrien erst möglich. Sollen diese auch weiterhin in Deutschland und der EU hergestellt werden, darf die Industrie **nicht durch hohe Zusatzkosten belastet** werden.

Produktion gewachsen, CO₂-Ausstoß gesunken (1990-2008)



Wachstum und Energieverbrauch haben sich entkoppelt!

Die EID stehen zum Standort

Sie sind der **industrielle Kern** der Volkswirtschaft: Die Energieintensiven Industrien liefern **unverzichtbare Grund- und Werkstoffe** für die Automobil-, Luft- und Raumfahrt-, Elektro-, Druck- und Verpackungsindustrie sowie den Maschinenbau und die Bauwirtschaft. Lohnt sich die energieintensive Produktion aufgrund der Energie- und Klimapolitik in Deutschland und Europa nicht mehr, **bedroht dies die Wertschöpfungskette und die globale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie**.

Die EID brauchen eine sichere, saubere und bezahlbare Energieversorgung

Die Energieintensiven Industrien setzen sich für eine **nachhaltige Energie- und Klimapolitik** ein. Sie sind dabei auf Rahmenbedingungen angewiesen, die ihre **Wettbewerbsfähigkeit sichern**. Die Energiepreise stellen einen entscheidenden Standortfaktor dar. Die Energieintensiven Branchen fordern daher:

- eine sichere, preisgünstige und umweltfreundliche Strom- und Gasversorgung,
- einen ausgewogenen Energiemix zur Stromerzeugung einschließlich Kohle und Gas,
- eine angemessene Vergütung ihrer Leistungen für die Netzstabilität,
- eine wettbewerbsfähige Ausgestaltung des EEG und der Energiebesteuerung,
- eine Klimapolitik, die den Industriestandort stärkt, statt ihm zu schaden.

Die Energieintensiven Industrien (EID)

Die EID sind die gemeinsame Plattform der Energieintensiven Industrien in Deutschland. Unter ihrem Dach bündeln die Branchen Baustoffe, Chemie, Glas, NE-Metalle, Papier und Stahl ihre gemeinsamen energie- und klimapolitischen Positionen. Weitere gemeinsame Themen sind Ressourceneffizienz und Umweltpolitik.

www.energieintensive.de

Kontakt:
Dr. Jörg Rothermel, Geschäftsführer
Neustädtische Kirchstraße 8, 10115 Berlin
Telefon +49 69 25 56 14 63, Fax +49 69 23 56 99
rothermel@energieintensive-industrien.de

Grund- und Werkstoffe für zahlreiche Branchen

Energieintensive Industrien in Deutschland

Baustoffe | Chemie | Glas | NE-Metalle | Papier | Stahl



Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.
E-Mail: info@bvbaustoffe.de
www.baustoffindustrie.de

Die deutsche Baustoffindustrie stellt u.a. energieintensive Produkte wie Zement, Kalk, Gips und Keramik her. Sie erwirtschaftet mit 130.000 Beschäftigten pro Jahr einen Umsatz von rund 30 Milliarden Euro.



Bundesverband Glasindustrie e.V.
E-Mail: info@bvglas.de
www.bvglas.de

Die deutsche Glasindustrie umfasst rund 400 Branchenbetriebe der Bereiche Behälterglas, Flachglas, Spezialglas sowie Glasbearbeitung und -veredelung. Sie beschäftigt rund 53.000 Mitarbeiter. Der Gesamtumsatz betrug 2010 rund 9,28 Milliarden Euro.



Verband Deutscher Papierfabriken e.V.
E-Mail: info@vdp-online.de
www.vdp-online.de

Die deutsche Papierindustrie ist die Nr. 1 in Europa und die Nr. 4 weltweit. 2010 haben 165 Unternehmen mit rund 41.000 Beschäftigten 23,2 Mio. Tonnen Papier, Karton und Pappe produziert und einen Umsatz von 14,4 Milliarden Euro erzielt.



Verband der Chemischen Industrie e.V.
E-Mail: dialog@vci.de
www.vci.de

Im Jahr 2010 setzte die deutsche Chemieindustrie mit Grund-, Fein- und Spezialchemikalien sowie Endprodukten wie Arznei- und Körperpflegemittel, Farben und Kunststoffen über 171 Milliarden Euro um. Im gleichen Zeitraum beschäftigte die Branche rund 415.000 Mitarbeiter.



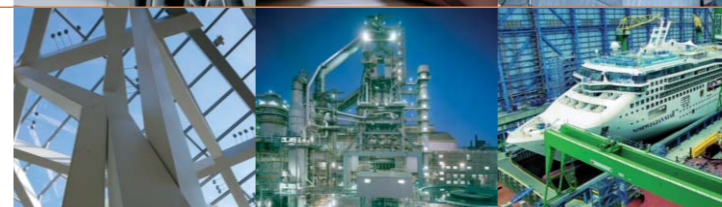
Wirtschaftsvereinigung Metalle
E-Mail: info@wvmetalle.de
www.wvmetalle.de

In der NE-Metallindustrie erwirtschaften 658 Unternehmen mit 108.660 Beschäftigten 2010 einen Umsatz von 43,5 Milliarden Euro mit Metallen, Halbzeugen und Gussprodukten.



Wirtschaftsvereinigung Stahl
E-Mail: info@stahl-online.de
www.stahl-online.de

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl vertritt die branchenpolitischen Interessen von 99 Prozent der Rohstahlproduktion in Deutschland. Zur Stahlindustrie gehören in Deutschland knapp 100 Unternehmen und rund 90.000 Beschäftigte.



Bildnachweis: Aktionsforum Glasverpackung, Alcoa Nobel N.V., Audi AG, BASF SE, Fotolia, MEV Verlag GmbH, Rheinzink GmbH, Saint Gobain SA, Schott AG, Schwenk Zement KG, Verband Deutscher Papierfabriken e.V., Wieland-Werke AG, Wienerberger AG, Wirtschaftsvereinigung Stahl V.i.S.d.F., WVM Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstraße 58/59, 10179 Berlin - Kontakt: info@energieintensive.de - www.energieintensive.de

Energieintensive Industrien sichern Wohlstand, schaffen Arbeitsplätze und schützen das Klima